

LAMPENFIEBER

Porträt Lamps of Delta

Das Laufental als kreativer Hinterwald der Stadt Basel hat schon einige Übernamen abbekommen: Tal der Verlorenen, The Running Valley, Tal der Verrückten, und nun auch: La Vallée qui marche. Die Band Lamps of Delta ist eine der kreativen Speerspitzen des Laufentaler Rocks, der seit bald 10 Jahren den Regional(nacht)-zug zum bewährten Transportmittel rockender Ideen und aufgeputschten Jungvolks zwischen Laufen und Basel und zurück macht. Ihr eigenes Vallée qui marche besingen die Lamps of Delta nun im chanesken Stück «Les Chiens d'Angoulême», zu finden auf ihrer ersten Langspiel-CD «Interregnum Express», die Ende August erschienen ist. Es ist ein fiebriger Bastard von einem Rockalbum geworden, der durchaus auch die Kunst sucht. Das war nicht anders zu erwarten von den «Lampen». Das Gütesiegel verpflichtet: Laufental.

Was passiert, wenn ein Zeichenlehrer und Pottwalplatten-Labelmacher (Martin Chramosta), ein gitarreschwinger Krankenschwäger (Daniel Steiner), ein Siebdrucker und Buttonfreund (Urban Rabaglio) und ein skatender Heizungstechniker Songs aus einem gedachten Delta von Blues, Rock und Hardcore zusammentragen, zeigt «Interregnum Express» in komprimierter Form. Es muss etwas raus aus den vier Twentysomethings. Etwas Lautes, etwas existenziell Dringliches, etwas Verrücktes, Kunstvolles, das sich die Jahre über angestaut hat. «John Brock» ist so ein Rocksong, dessen Held – wäre er ein Reisender in Pflegekosmetik – die türöffnende Hausfrau eher mit einem gezielten Faustschlag denn mit einem netten «Guten Tag, wie gehts?!» begrüßen würde. Die Titelfigur sei als «Allegorie der Einsiedler-Outlaw-Naturromantik-Freiheit» zu verstehen, sagt Songschreiber und Sänger Martin Chramosta. «Er steht aber auch für den bewaffneten Hinterwäld-



ler», so Chramosta, der die markengläubige, partysüchtige, hedonistische Mainstream-Jugend gern das Grausen lehren würde. «John Brock» als amoklaufentalender Hinterwäldler. Und «Les Chiens d'Angoulême» als poetisch-romantischer Brel-Verschnitt: Zwei Gegenpole, die «Interregnum Express» zu einer spannungsgeladenen CD machen.

Aufgenommen haben die Lamps ihr Debut-Album in Deutschland; der Regio-Sound-Credit des RFV hatte für die Aufnahmen einen Beitrag gesprochen. Das Resultat ist eine fette Produktion. Ab und zu etwas gar fett, dick und dicht, denn das Laufental und die Lamps hätten eigentlich zu viele rostige Kanten und mysteriöse Ecken, als dass der Sound in eine genormte Kiste passen tät. Doch, Deckel drauf: Eine sehr interessante Platte, die nach sieben Jahren Bandgeschichte endlich entstanden ist. | **Chrigel Fisch**

Lamps of Delta: www.myspace.com/lampsofdelta

Live: Fr 2.10., 20.00 (Einlass), 21.00 (Konzert), Culturium Basel

FUNKY COLD STEINE

CD-Tipp: TripleNine

Mit einem hat das HipHop-Kollektiv Triple Nine ganz sicher recht: «Schwiizer Ráp isch am End.» Oder in einer schwierigen Phase des Publikumsschwunds, ganz besonders, wenn es sich um Old School HipHop handelt und nicht um gerappten Hudigääg à la Bligg. Basel hat seit 20 Jahren seinen eigenen Ehrencodex, und der ist Old School. Dass die Teens und Twens heute lieber zu Electro oder NuRave die Hüften shaken, dafür können TripleNine ja wirklich nichts. Es ist den Jungs auch egal, was die andern tun, denn sie tun ihr Ding mit vollem Einsatz. «Dräggig» ist das zweite Album der Grossformation, die am 9.9.99 von Mitgliedern der Crews Brandhär, Stuberocker, Freakanoid und Taktakt gegründet wurde und zum Jubiläum am 9.9.09 21 neue Tracks in die Meute geschleudert hat. Und wenn TripleNine «Dreck» sagen, dann kommt es natürlich knüppelberb. Das Image der Crew zwischen Gangsta, Battle Rap und Aggro Basilea funktioniert prächtig und provoziert mächtig. TripleNine ist ein aufgepitchter, funky Strassenköter, Hardcore Basel, Riesenschnauze. | **Chrigel Fisch**

CD TripleNine, «Dräggig», www.myspace.com/triplenine



MYPOD

Top-Choice

Muddy Waters – Can't Lose What You Ain't Never Had. Von Muddy kämen mir noch Dutzende anderer Songs in den Sinn! **Freddie King – Have You Ever Loved A Woman.** Freddie King mit diesem wunderschönen Herz-Schmerz-Blues von Billy Myles. **Frankie Miller – Heartbreak Radio.** Frankie Miller schrieb den Song, Delbert McClinton machte ihn in den Staaten populär. **Little Feat – Dixie Chicken.** Dieser Song war die Vorlage für den «Kiosk» von Rumpelstilz! **Buddy Guy & Susan Tedeschi – Too Many Tears.** Ein Duett, das in seiner Intensität kaum zu überbieten ist. **Jackie Brenston/Ike Turner's Kings of Rhythm – Rocket 88.** Leider erinnert man sich nur an Ike als Diktator, Prügler und Kokser, statt an den Komponisten und Producer. **The Allman Brothers Band – Jessica.** Meine absolute Lieblingsband aller Zeiten. **Span – Louenesee.** Ob ihn nun Schöre oder Dänu Siegrist geschrieben hat — mein Schweizer Lieblingssong. **Aretha Franklin – I Never Loved A Man (The Way I Love You).** Aretha Franklin bringt hier eine unglaubliche Erotik rüber. **Led Zeppelin – Dazed And Confused.** Ich stehe einfach auf diese Psychedelic-Blues-Mischung.

| **Cla Nett, Lazy Poker Blues Band**